

Juli, 2015

Erasmusbericht – Alina von Koenigsmarck

Mein bestehendes Interesse an einem Erasmus-Aufenthalt verstärkte sich durch die Teilnahme an einer Informationsveranstaltung von Erasmus an der Freien Universität. Da ich neben Deutsch, Englisch als Zweitfach mit Lehramtsoption studiere, stand für mich seit Beginn des Studiums fest, dass ich gerne eine Weile in einem englischsprachigen Land leben, im Idealfall studieren wollte. Meiner Meinung nach ist diese Erfahrung wichtig für sowohl den aktiven Sprachgebrauch, als auch für kulturelles Wissen über das Herkunftsland der Fremdsprache (im Fall von Englisch natürlich über eines von mehreren Ländern, in dem die Sprache gesprochen wird). Seit meinem ersten Besuch in England hegte ich große Sympathie für dieses Land und brannte darauf mehr über seine Kultur, die Leute und ihre Lebensweise kennen zu lernen. Eine Kommilitonin von mir verbrachte ein Jahr zuvor ihr Erasmus-Aufenthalt an der University of Essex, wo ich sie im Frühling letzten Jahres besuchte. Mir gefiel die Universität, sowohl aufgrund der Lage, die nur 50 min mit dem Zug von London entfernt ist, als auch wegen der Kurswahlangebote sehr gut und so bewarb ich mich als Erstwunsch für Essex. Der weitere Bewerbungsprozess verlief ohne große Probleme, außer dass ich zunächst die Benachrichtigung bekam, dass ich mich für nur ein Trimester beworben hätte, obwohl ich eigentlich ein ganzes Studienjahr dort verbringen wollte. Dieses Missverständnis klärte sich jedoch schnell und sowohl die Beauftragten des Erasmusbüros der Freien Universität, als auch die Mitarbeiter der University of Essex antworteten zügig und erwiesen sich als sehr hilfsbereit und freundlich. Bald darauf bekam ich eine positive Antwort für ein ganzes Studienjahr in Essex. Daraufhin fiel die Bewerbung für die Unterkunft an, über die ich ausreichend Information auf der Webseite der Zieluniversität fand. Die Modulwahl hingegen gestaltete sich etwas schwieriger, es waren zwar Informationen zu finden für welches Studienjahr die Kurse geeignet seien, jedoch stimmten manchmal nicht die Angaben zur Verfügbarkeit für Erasmusstudenten oder es war unmöglich in ihnen einen Platz zu bekommen (vor allem Literaturkurse). Nach einigem hin und her hatte ich endlich die meisten Kurse zusammen, den letzten Kurs, hieß es, sollte ich vor Ort wählen. Die Absprache über die Kompatibilität und Anrechnung der gewählten Kurse an der Freien Universität verlief ohne Probleme.

Kurz vor Beginn des Auslandsaufenthalts bekam ich die Zusage für meine Unterkunft. Ich bekam einen Platz für meine Drittwahl und leider nicht wie gewünscht zusammen in einer Wohnung mit meiner Kommilitonin aus Berlin. Bei Ankunft an der University of Essex wurden wir am Bus schon erwartet und es wurde jedem bei der Suche nach seiner Unterkunft geholfen. Ich hatte einen Platz in den University Quays bekommen, die ungefähr 10-15 Minuten zu Fuß vom Hauptcampus entfernt liegen. Nachdem ich im Security Office meinen Schlüssel abgeholt hatte machte ich mich auf die Suche nach meiner Wohnung. Wir waren insgesamt vier Jungen und drei Mädchen, wovon sich die vier Jungen und ein Mädchen davon bereits aus den vorherigen Jahren kannten. Es stellte sich heraus, dass sowohl die Unterkunft, als auch die Mitbewohner ein wahrer

Glückstreffer waren und wir ein sehr harmonisches Zusammenleben haben sollten. Ich stehe auch jetzt nach dem Aufenthalt mit den meisten noch in engem Kontakt. Die Zimmer waren klein aber platzmäßig total ausreichend. Sie bestanden aus einem Einzelbett, einem Schreibtisch mit einem Hängeregal und einem Kleiderschrank. Außerdem hatte jedes Zimmer sein eigenes kleines Badezimmer mit einer Toilette, Dusche und Waschbecken.

Die erste Woche war sehr aufregend und auch anstrengend. Der Stundenplan musste überarbeitet und einige Unterschriften eingeholt werden. Zudem hieß es sich zurechtzufinden und sich Gedanken darüber zu machen welchen Clubs und/oder Societies man gerne beitreten würde. Um diese Entscheidung zu erleichtern, gab es eine sogenannte Fresher's Fair, bei der sich alle Sportteams und Societies mit einem kleinen Informationsstand vorstellten und einen gerne auch persönlich informiert und angeworben haben. Ich entschloss mich der Travel Society, dem Lacrosse und Tennisclub beizutreten. Im Rahmen der Travel Society besuchte ich zum Beispiel Oxford und den Ort St. Edmunds (wo es einen sehr berühmten Weihnachtsmarkt gibt). Im Nachhinein fand ich die Tagesausflüge allerdings eher unorganisiert und bevorzugte es mit Freunden selbstständig kleine Ausflüge zu machen. Das Beitreten beim Lacrosseteam erwies sich jedoch als echte Bereicherung. Nicht nur dass ich eine für mich vollkommen neue Sportart kennen lernte, sondern fand ich auch sehr schnell sozialen Anschluss und neue Freunde. Ich machte die Erfahrung Teil eines Teams zu sein und lernte durch Auswärtsspiele andere Orte in England kennen. Außerdem nahm ich mit dem Team an mehreren Wohltätigkeitsveranstaltungen teil, wie zum Beispiel dem Santa-Fun-Run für Krebskranke, im Colchester Castle park.



(Einige Mädchen aus dem Lacrosseteam und ich beim Santa-Fun-Run)

Ich hatte zweimal die Woche regulär Training, manchmal noch am Wochenende Zusatztraining mit einem professionellen amerikanischen Trainer und mittwochs

Freundschafts- oder Ligaspiele gegen andere Universitäten. Demnach blieb wenig Zeit um noch in anderen Clubs aktiv zu sein, was mich aber nicht störte. Das Sportangebot an sich an der University of Essex ist sehr breitgefächert und bietet auch von den Sportanlagen her viele Möglichkeiten. Die Höhepunkte der Sportclubs waren einmal der Derby Day an dem alle Sportteams und Mitstudenten, die zuschauen wollten, zu der University of East Anglia gefahren sind, um den ganzen Tag mit Sportwettkämpfen gegeneinander anzutreten (eine jahrelange Tradition zwischen diesen beiden Universitäten) und zum anderen die Verleihung der Sportawards, bei der einzelne Mitglieder der Teams oder auch das ganze Team für besondere Leistungen und Einsatz ausgezeichnet wurden.

Das Studium an sich war in Essex sehr anders als in Berlin und hat mir persönlich viel besser gefallen. Ich habe insgesamt fünf Module belegt, die alle bis auf eins für Englisch waren, das fünfte war für Lehramt. Der Unterricht war insofern relativ verschult, als es deutlich kleinere Klassen gab und die Studenten wie in einer Schulklasse sehr aktiv in das Unterrichtsgeschehen miteinbezogen wurden. Außerdem verteilten sich die benoteten Aufgaben über das ganze Studienjahr, aus denen sich dann zusammen mit der Klausur am Schluss die Gesamtnote für das Modul ergab. Durch dieses Prinzip der vielen Teilnoten war man erstens angehalten das ganze Jahr über aktiv am Stoff zu bleiben und zweitens war es nicht so schlimm, wenn man mal eine Aufgabe nicht ganz so gut erfüllt hatte, da es sich durch die anderen Noten wieder ausgleichen ließ. Abgesehen davon waren die Module, die ich belegt habe meist sehr praxisorientiert, sodass ich das erste Mal vor einer Kamera stand, um beim Konferenzdolmetschen gefilmt zu werden oder ein 45-minütiges Interview mit einer Studentin führte, welches ich anschließend für ein Projekt zur Sprachforschung verwendete. Die Dozenten waren stets zuverlässige und hilfsbereite Ansprechpartner, die jede E-Mail und Frage innerhalb und außerhalb des Unterrichts beantworteten. Die Hausarbeiten wurden gut erklärt und der Erwartungshorizont war durch konkrete Aufgabenstellungen leicht zu erfüllen. Insgesamt empfand ich das Studium in Essex als sehr angenehm und hatte neben dem Unterricht und Hausaufgaben stets genug Zeit für Freizeit, Sport und Freunde. In den Ferien verbrachte ich die Zeit oft zuhause in Berlin bei meiner Familie oder aber auch mit neugewonnenen Freunden in Colchester. Das kleine Städtchen mit seinem schönen Park und kleinen Cafés war immer einen Besuch wert, sei es um mit Freunden nachmittags bei Cream Tea zu quatschen oder Abends in den Restaurants, Clubs oder Pubs was zu essen und zu trinken.

Ich bin sehr froh diese Erfahrung gemacht zu haben und bin mit dem gesamten Auslandsjahr, der Vorbereitung durch beide, der Heimatuniversität und der Gastuniversität im Großen und Ganzen sehr zufrieden und würde jedem Studenten, der die Möglichkeit hat ein solches Auslandsjahr oder auch nur ein Auslandssemester zu machen, wärmstens empfehlen dies zu tun.